



# OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.,  
des Ostfälischen Instituts in Helmstedt und der  
Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der Braunschweigischen  
Landschaft e.V.

Nr. 74

www.ostfalenpost.de

November 2010



## De längste Tiet in'n Jahr

Ölf Manate in Jahr gaht vorbie as de Blitz,  
doch de Dezember, dat is ja de Witz,  
de slieket un lahm  
von morjens bet Abend,  
man wett un man ahnt:  
dat groote Fest naht, miene Ogen werd blank,  
Wiehnachten! - Ach, wat duert dat lang!

Ik kieke nah'n Hewen,  
wat ward et woll jeben?  
Den Sledden, de Ski,  
en Fahrrad, ganz nie,  
en Bauk noch dabie?  
Vielleicht wett hei dat, mien Brauder, de Frank?  
Veer Wochen bet Wiehnacht. - Wat duert dat lang!

De Sonndag is koomen. Nist Nieet, meint ji?  
Doch as sonndags vor Wiehnacht, is Sonndag  
süss nie.  
As jeder dat kennt,  
ward en Licht anebrennt.  
Nu is Advent!  
War ik immer artig? sau frage ik bang.  
Bet Wiehnachten bin ik't. - Wat duert dat lang!

*Ilse Köhler, Schöningen; in: De Bottervogel – Plattdeutsch-Fibel, ISBN 978-3-932030-44-4.*

## Plattdütsch unterwegs

Plattdütsch unterwegs“ – eine neue Sendung  
über Plattdeutsch und in Plattdeutsch – ist seit  
einem Jahr monatlich einmal im Programm des  
Bürgerfernsehsenders TV38 im Raum Wolfs-  
burg-Braunschweig-Wolfenbüttel-Salzgitter zu  
sehen. Die Sendung zeigt in verschiedenen  
Orten der „plattdütschen Landschaft rund um  
Bronswiek“ Interviews mit plattdütsch-  
kompetenten Leuten. Sie werden gefragt, wie es  
in ihrem Ort aussieht mit dem Plattdeutschen  
und was von ihnen für den Erhalt dieses  
Kulturortes getan wird. Außerdem erfährt man  
auch etwas über den Ort selbst, über seine  
Geschichte und Gegenwart. Das Team mit Peter  
Hollwedel, Benjamin Hollwedel, Dieter Moritz  
und Siegfried Schulze sowie Siegfried Mahl-

An sessten Dezember is Nikolaus dran,  
sleepet Äppel un Säutet un Lebkauken ran.  
Dat allet hat Smack.  
De Ol' is op Zack,  
lätt de Rute in'n Sack.  
De Dag was ja schön, doch et maakt mik ganz  
krank,  
Söbenteihn Dage bet Wiehnacht. - Wat duert dat  
lang!

Sonndag for Sonndag en Lichtlein mehr brennt.  
Doch glöbet man ja nich, dat de Tiet blots sau rennt.  
Abends in Düstern  
de Öldern lies tüstern,  
un Mudder deit smüstern.  
Wo rober woll? Himmel, nu koomt doch in Gang!  
All ne Woche vor Wiehnacht! - Wat duert dat lang!

Man sall et nich glöben, da steiht op'en Blatt  
von Kalenner, dat dat Teuben en Enne nu hat.  
De Tiet is nu ran,  
dat merk ik da dran:  
dat Huus rukt na Tann.  
Un Kaukenduft swebet da twüschen noch mank.  
Nu hätt wi de Bescherung. - Na, Gott sei Dank!

mann als Moderator war bis jetzt in Wendhausen,  
Bornum, Wendeburg, Hattorf, Brackstedt, Königs-  
lutter, Werder und Bockenem. Jeweils die letzte  
Sendung ist seit neuestem jederzeit auch online zu  
sehen, und zwar auf folgendem Wege: TV38 /  
Online TV / Neues „Video auf Abruf“ Angebot /  
Kultur. Etwa alle vier Wochen soll es eine neue  
Folge geben. *Siegfried Mahlmann, Nordsteimke*

Leiwe Lüe: **Wat is „isse“ ?**

In veele Stipstöriken is dat Wort „isse“ tä lesen. In  
Wörebäuker steiht et nich inne. Wat meint „isse“  
wol?

Leiwe Lüe, schriebet an de OSTFALENPOST,  
wenn jie et wett.

## Kaitschen

In`n Juni harrn wie uns öwwer de Kaitschen underhooln. Nich bloos tau dee riefen, blau-schwarren Beern hätt se freuher hier bie uns Kaitschen esecht, nee, sau hat dee ganze Busch ehaiten. Awer ook Holunder, Holler- oder Holderbusch hat`n hörn könn`n, wenn`t um de Kaitschen jung.

Datt et sick an düssen Naamedach um de Kaitschen dreiht, datt is glieks in`n Ooge hüppet, wenn`n in de Heimatstuwe rinnekoomn is. Öwern ganzen langen Düsche liijet de Kaitschendolden vorrstreit, un saun paar Kaitschenblädder sünn ook dabie. Vorrichtet Joahr hewwe ick uut Kaitschenblüten en Saftkonzentrat emaaht, hewwe datt in „Eisbeutel für Eiswürfel“ innerfrostet un mick dann öwwer`t Joahr hinwech ümmer watt Koolet taun Drinken maaken könn`n — mick schmecket datt! Un im Nuu is datt fertich emaaht, datt Rezept vorraa ick jüch:

12 Dolden unjewuschen in en Tonpott un mit 1 Liter kookendet Water owerjeiten. Datt 2 Daage in`n Fenster in`e Sunne awwedecket stahn laaten. Dann durch en Seef jaiten un awschmecken. Ick hewwe ein Eetelöppel Zückli un 5 Eetelöppel Zitronensäure uut düsse jeele Plastepulle datauedaan. Un datt war`t ook schon, nuu rin in en Iis-schrank.

Un da hat doch nuu sau ne Stimme in mick esecht: „Otto“, hat dee Stimme esecht, make uut düssen Saft doch en Likör, denn könnt dee Lue doch sülm kosten wie de Kaitschen schmecken.“ – Na denn Prösterchen!

Likör uut riepe Beern hat uns Inge Gerloff midde brocht un ook Jellee, un genau sawett stelle emt Dieter noch opp`n Düsche.

Ick harre ook mal schwarten Saft uut Holunder emaaht, awer eschmecket hat dee mick bloos in`n schwarten Tee.

De Jellee uut Holunderblüten kämmt uut Edeltrauds Köke. „Edeltraud, nuu sech mick doch mal, wie hättst du eijentlich opp Platt? Datt wettst`e ook nich, watt? Is ja ook nich wichtich. Hauptsache, dien Jellee schmecket.“

Un wenn ick sau rechtich in mick gah, denn is datt ook dee Stimme von Edeltraud ewest, dee tau mick uut miene Seele raut esprocket hat, na klaar, dabie hewwe ick doch ook dee Pulle Koorn ekrejen. Nuu will ick noch festehooln, watt opp de Pullen stand:

„KORN- UN KAITSCHEJEMÜSCH  
STAIHT OPP`N DÜSCH FORR JÜCH“ un  
„KAITSCHEN UN RUM - DATT JIFFT  
MUMM“

Un Mumm bruuket wie un darum: „Prost, Prost, Prösterchen ...“

Tau de Kaitschen jifft et noch einijet tau sejen: Holunderblüten stickt man ook in Eijerkauken-deig, datt will ick balle mal kosten. Holunderplantagen jifft et ook, eine is in Thüringen bie Rudolfstadt.

Wenn ick mick in miene Kinnertiet vorrsesse, denn stunn`n dee Kaitschen in`n Haunergaarn durchwech oppe Grenze taun Pastergaarn. Wenn denn mal von de Häühner oder Puter en Raubvoggel entdeckt wurre, denn jaaf`t en Warnruf, un alle sünn under de Kaitschen retteriert un hett sick da vorrstooen, bett de Jefahr wech war.

Un watt hüüte woll kaum noch en Kind wett: De Holunder is uuse Waffenkaamer ewest. Uut dee Stängel hätt wie Pusterohre emaaht un dee greunen Beern sünn uuse Munitsjon ewest! Ick harre taun Plattnaamedach saun Pusterrohr middebrocht, in ne Verlelstunne harre ick ett schussfertich, bloos de jreunen Beern fehltn, probiern mosste ick mit Linsen. Damidde wolle ick tau jeern ein`n wecke oppbrenn`n, awer alle harrn Bange – ja, ja. Sau is datt, wenn sick einder sau schwar bewaffnet hat.

Awer ook Fleutschen un Flöten hätt wie uns uut de Kaitschenstöcke schnitzet. Ne Fleutsche harre ick nuu ook ebuut, awer dee Ton uut düsse Fleutsche is mick misslungen, dee piepst wie saun asthmatischer Rentner. Nuu ja, mit saun Likör kann lok better ummegahn wie mit de Musike!

*Otto Siebert, Völpke*

## Sneiplöckchen

Plattdütsch von Ilse Köhler

Sneiplöckchen, Wittröckchen,  
wann kummst du esniet?  
Du wohnst in de Wulken,  
dien Weg is sau wiet.

Kumm, sett dik an`t Fenster,  
as iesijen Stern.

Malst Blaumen un Blädder,  
wi hätt dik sau jern.

Sneiplöckchen, Wittröckchen,  
deckst de Bläumecken tau,  
Denn` slapet se sachte  
un hätt öhre Rauh.

Sneiplöckchen, Wittröckchen,  
kumm nah uns doch dal,  
denn buut wi en Sneimann  
un smieten den Ball.

## Elisabeth, Zacharias un Johannes

nah: Lukas 1,1 – tä Wiehnachten tä lesen

„Et is allemal nödig, wat up en Denkstein oder in en Bäk tä schrieben. – ‚Worumme?‘ frägst dü. – Na, dat is daför, dat de Lüe, de nah üsch kumet, uk tä wetten krieget, wat al ewesen is.“

Et is ja doch al lange her, et was in de Tied, in de Herodes de Könning von Judäa was. Zacharias was dunnemals en Paster un Elisabeth sien leiwet Wief. Se härren et dulle mit den Herrn. In all öhr Maken un Dän häbbet se sik allemal dat edan, wat de Herre voregeben härre. Sä wärrn se nü al in de Johre ekumen. Aber et fehle jüm doch wat – en Kind fehle. Et lag wol an Elisabeth.

Eine Upgabe von de Pasters was, dat se ummehschicht in de Kerke rökern mösten – wat allemal ne Stunne düern däe. As Zacharias nü mal weer mit de Rökerie an de Rehe was, stünnen al ganz veele Lüe vor de Kerke, umme in düsse Stunne mit Been mit den Herrn tä köern.

Zacharias varjuchteret sik, as hei mit en mal wat eigenortiget tä seihn kreeg. Hei knipschere en poor Mal mit de Ugen, aber et bleef sä. An de rechten Siete von den Röker-Altar – kiek an – da stund doch wohrhaftig en Engel. En Engel, den de Herre eschicket härre. Zacharias zucke dulle tähupe un kreeg Angst un Bange, as de Engel nü den Mund openmake un tä vartellen anfang.

De Engel sä: „Ik jage dik de Angst nich in un bange most dü uk nich weern. Zacharias, ik sägge dik, dat de Herre dien Been ehört hat. Zacharias, ik gebe dik tä wetten, dat Elisabeth – dien leiwet Wief – de Slippe vull hat. Et word en lüttschen Jungen, un den schast dü Johannes räpen. Täfreen, wie dü denne bist, freuet sik denne uk veele Lüe. Üt Joannes word en gruten Minschen vor üsen Herrn. Hei drinket denne den Wien nich un an Beier un Sluck geiht hei uk nich ran. Denn al in den Liewe von siene Mudder is al de Hilligen Geist bie öhne. Un von daher word hei denne veele Kinner in Israel dahn bringen, dat se an Gott üsen Herrn glöbet. Dat se glöbet un kläke weed un denne en gerechtet Volk sünd.“

Nahdeme Zacharias dat ehört un drei Mal dröge dal-esloken härre, fräug hei nü den Engel: „Wo anne schall ik denne dat – wat dü mik allens esäggst hast – mit miene Ugen ankieken? Ik bin al ult un Elisabeth – mien leiwet Wief – is uk nich mehr de Jüngeste.“

Trülich un middegebern könne hei nü von den Engel varnehmen: „Ik bin Gabriel, de Engel, de vor Gott üsen Herrn steiht. Un üse Herre hat mik eschicket, dat ik mit dik drepe un denne dat var-

tellen schall, wat ik dik esäggst hääbe. Un kiek an, weil dü mik dat nich glöben deist, wat ik dik esäggst hääbe, kannst dü sä lange nist säggen, bet dat dat anegahn is, wat ik dik tä wetten egeben hääbe.“

Butten vor de Kerke stünnen de Lüe un täuben, dat Zacharias weer rüt kam. Et düere un düere un düere. As Zacharias denne – endlich – weer rüt kam, keek hei ganz anders un hei was ganz anders. Hei sä nist, wenke bluß af un güng siene Wege.

Un et was wohrhaftig, Elisabeth härre de Slippe vull, fief Munate varkrop se sik, güng nich üt den Hüse. Deip snappe se Luft un gaf von sik: „Also hat mik de Herre anekeeken un von mik enohmen, wat mik veel Johre up de Seele elegen hat.“

Noch en Munat wieer schicke Gott, üse Herre, sienen Engel Gabriel nah Nahzareth, dat is ne Stadt in Galiläa. Gabriel drop da de Jungfrüe Marie, de was varfriet mit Joseph, en Minschen, de von David afstamme. De Engel kam nach Maria in et Hüus un sä: „Gott üse Herre grüßet dik – hei hat mik dik wat ‚Grutet‘ vor.“

Maria varjage sik ganz dulle un fräug hille nah: „Wat schall dat? Wat is dat, wat ‚Grutet‘? Wat schall dat wesen?“

De Engel lat sik von sienen Updrag nich afbringen un gaf nü tä wetten: „Kiek an, dü kriegst de Slippe vull un bringst en Jungen up düsse Eere. Dat junke Minschkind schast dü denne ‚Jesus‘ räpen. Jesus word tä en mächtigen Minschen – et is ‚en Jungen von üsen Herren‘ sägget de Lüe denne datä. Hei word en Könning ober alle Tied un sien Könning-Riek recket oberall hen.“

Maria fräug nü den Engel: „Wie schall, dat wol angahn? Ik hääbe nist mit en Mannsminschen.“

De Engel gaf et tä wetten: „De Hillige Geist kummt ober dik, mit de ganze Kraft von üsen Herrn. Un daromme word et ‚en Jungen von üsen Herren‘ – sä un nich anders.“

Aber dabie leit et de Engel nich bewennen, lüe köere hei wieer: „Kiek an, Maria, diene Fründin Elisabeth. Se is ja al güte bie Johren un nü drägt se al in den sessten Munat en Kind – en Jungen – undern Harten. Un dat, wo alle meinen, dat se en Kind nich kriegen könne. Bie Gott üsen Herrn kann säwat angahn.“

Maria slok dal, güng in sik un meine denne: „Ik bin de Deinsten von üsen Herrn. Et schall sä weern, wie dü eseggst hast.“ – Täfree varswund de Engel.

Nah en poor Dagen nahm Maria den Weg under de Fäute, leip obern Barg un kam nah Zacharias sienen Hü. Elisabeth kam vor Dageslicht un in den Ugenblick, wo Maria ‚Gott wees mit dik‘ sä, da röge sik dat Lüttsche in öhren Lief. Nü wußte Elisabeth lieftig, dat de Wöre von den Engel wohrhaftig ewesen sünd. Elisabeth – full von den Geiste von üsen Herrn – reip denne: „Gott üse Herre hat dik ütesocht un dü kriegst en Kind, en Jungen. Dü hast glieks da an eglöwt. Mit dik geiht dat an, wat de Herre dor den Mund von den Engel esägg hat.“

Maria was mit sik un de Welt täfree. Se sä: „Miene Seele leeft in den Herrn. Mien Geist is bie den Herrn. Ik bin man bluß ne Deinsten aber hei hat mit mik wat ‚Grutet‘ edan, sä mächtig un gewaltig is hei. Ik bin dankbor un well ne priesen for alle Tied. Hei is middegebern bie de Lüe, de ne anerkennt un de in siene Oart un Wiese lebet. De Lüe, de de Nöse nah den Wind dreihet, de stött hei von de Stühle. De Lüe, de sik nicht trüet, de büet hei up. De Lüe, de nist tä Eeten häbbet, dene gift hei wat. De Lüe, de al wat häbbet, de krieget nist, de häbbet ja al wat. Al veel freuher hat hei üsen Volke varsproken, dat hei for alle Tieden for siene Lüe sorget. – Sä hat hei dat varsproken un sä maket hei dat.“

Nahdeme Maria for ne Tied, de sä bie drei Munate edüert hat, bie Elisabeth ewesen was, güng se weer nah Hü.

Nü was et bie Elisabeth sä wiet. De lüttsche Junge kam vor Dageslicht. Elisabeth un Zacharias freuen sik. De Nahbern un öhre Sippschaft hören davon un se freuen sik uk. Nah ache Dagen meinen de Lüe, dat de lüttsche Junge denne Zacharias – wie sien Vader – heten schölle. Aber Elisabeth sä: „Nee, nee, de Junge schall Johannes heten.“ Da antwöre einer von de Lüe: „Et gift et doch nich einen Minschen, den de kennst, de Johannes heten deit. Wat schall dat?“ Einer wenke Zacharias ran un fräg öhne, wie de Junge heten schölle. Zacharias schref mit en Wiesefinger ‚Johannes‘ up de Eere. Se wunderen sik alle, aber wenn et denn sä wesen schölle, denn schölle de lüttsche Junge man Johannes heten. Nü was et sä wiet. Zacharias make sienen Mund open un könne weer wat säggen. Hei was dankbor un lobe Gott den Herrn – ein ober dat andere Mal.

Von Mund tä Mund, von Dorp tä Dorp un von Stadt tä Stadt häbbet de Lüe vartellt, was da anegahn was. Se knipschern mit de Ugen, schürren mit de Köppe un trecken de Schuldern huch. Was was da ewesen? Von binnen – deip üt de Seele – kam allewoans de Fragerie von Minsch tä

Minsch: „Wat meinst dü, wat üt den Kinne word, üt den Kinne, mit dene de Herre en Teiken egeben hat?“

Zacharias, vull in-enohmen von den Hilligen Geist, keek ganz nah boben un üt sienen Munne was lüe un dülich tä varnehmen: „Grutet Lob for üsen Herrn, den Gott von Israel, hei hat sien Volk besocht un sien Volk erlöset. – Hei hat üsch ehulpen un hei hat üsch stark emaket.

Un dü, lüttsche Junge, üt dik word en Prophet von üsen Herrn. Dü geihst vorne weg un makest den Weg frie – frie for üsen Herrn.“

De Junge wasset ran, hat en kläken Kopp, is ne Tied lang in de Wüste, kummt als Mannsminsche tärügge un stellt sik denne vorne vor dat Volk von Israel. Un nü is et säwiet: De Lüe höret up dat, wat hei säggt.

*Rolf Ahlers, Wendeburg*

## Schülerinnen und Schüler lesen PLATT

Vorlesewettbewerb

Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. und die Arbeitsstelle Niederdeutsch an der Otto-von-Guericke-Universität haben in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium Sachsen-Anhalts alle dritten bis neunten Klassen zur Teilnahme am 16. landesweiten Vorlesewettbewerb „Schülerinnen und Schüler lesen PLATT“ eingeladen. Gesucht werden die besten Vorleserinnen und Vorleser plattdeutscher Kurzgeschichten!

Die Wettbewerbsbroschüre 2009/2010 wurde an alle Schulen im niederdeutschen Teil unseres Bundeslandes verteilt. Bei Bedarf kann sie bei der Arbeitsstelle Niederdeutsch angefordert werden.

Die Schulausscheide in den 3./4., 5./6. und 7.-9. Schuljahrgangsstufen wurden im Oktober 2010 durchgeführt.

Die Sieger/innen aus jeder Schule nahmen an den jeweiligen Regionalausscheiden (Altmark, Börde, Vorharz/Harz) im November teil.

Die Regionalsieger/innen wetteifern dann am 07. Dezember 2010, 14 Uhr, beim Landesausscheid in der Hauptverwaltung der Stadtparkasse in 39124 Magdeburg, Lübecker Str. 126-128, um den Sieg.

Zu gewinnen gibt es Schecks und Sachpreise. Die Finanzierung erfolgt durch den Ostdeutschen Sparkassenverband, Sparkassen des Landes und das Land Sachsen-Anhalt.

Otto-von-Guericke-Universität, Institut für Germanistik / Arbeitsstelle Niederdeutsch

*Dr. Saskia Luther, Magdeburg*

## Lori

Wiehnachten vorr fief Jahren is unse lüttje Nymphensittich Lori estorben. An'n 1. Wiehnachtsdag, abends KLocke 8. Wi waren al vierteihn Dage vorher mit öhne bien „Tierarzt“ in Helmestidde ewest. Aber hei konne ne nu ok nich mehr hilpen!

Hei is dritteihn Jahre old ewest. Wie hätt ne mal in unsen Garden efongen. Mien Mann hat den Rasen emeiht, hei saat under den Busch an de Terrasse. Fängen laaten wolle hei sick natürlich nich gliicks! Ick moßte allerhand Tricks anwenden, um ne tau fängen. Schließlich hat et eglückt! Hei hat mik dulle in den Finger ebetten, aber ick harre ne ekreen! Wie hätt ne tauerst in use Küche ob den Fautbodden hennesett.

Von use Nahbersche hätt wie uns en Vogelhuus eborjet. Leider war et en bettchen tau klein vor öhne. Et war vor'n Kanarienvogel. Hei war doch en Nymphensittich! De erste Nacht hätt wie affwesselnd na öhne hennekiekt. An'n nächsten Morjen sünd wie gliicks nah Helmestidde efeuert un hätt ne en niees Voggelhuus ekofft. Et war nu use niee „Husjenosse“.

Use lüttje Katte dorste nu natürlich nich mehr in ne Küche komen. (Dat hat öt natürlich nich verstaht.)

Usen nieen „Husjenossen“ hätt wi „Lori“ edofft. Später hätt wi erfahren, dat hei tau laut epiepet hat. De Lüe hätt ne einfach fleijen laaten!! Wie herzlos doch manche Minschen sein könnt!!! Man härre ne doch taun Tierheim bringen können.

Mit usen Lori hätt wie veel Freude ehatt.

Hei hat uns manche schöne Stunne bereitet. Hei is so zahm eworden, bien Morjenkaffe saat hei mit op den Dische. Ok middags un abends.

Abends wenn hei slapen wolle jing hei in sien „Huus“. Wie brukten bloß siene lüttje Stange von dat Bur halen, hei flog ropp un jing rin taun slapen.

Hei is in'er Küche rumeflogen. Hat de Tapeten en bettchen anegnabbert, hat bie dat Afwaschen „ehulpen“ - hei war immer dabie.

An'n 1. Wiehnachtstag abends Klocke 8 hat sien lüttjes Herze opgehört tau slagen. Wie hätt ne an'n anderen Morjen in ne feine Kiste elejtt, un an de Stidde – wo wi ne vor dritteihn Jahren efunnen hätt – in de Eere elejtt.

Wiehnachten hat keiner von uns wat ejetten.

Seitdem dört unse lüttje Katte in de Küche komen. Moßten de Dör immer tau maken, süss harre öt „Lori“ efongen. *Elvira Schulze, Süpplingen*

## Ortswörterbuch von Eltze

Das jetzt erschienene wissenschaftliche Werk ist wieder einmal ein Gewinn für Plattdeutsch und besonders für Eltze, denn welcher Ort hat Vergleichbares vorzuweisen?

Otto Thielemann, 1893 in Eltze geboren, hat bereits in jungen Jahren mit der Sammlung plattdeutscher Begriffe begonnen und bis zu seinem Lebensende 1990 fortgesetzt. Auch wenn er ab 1922 in Goslar wohnte, hat er die Verbindung zu seinem Heimatort immer gepflegt. Als Lehrer war es ihm ein besonderes Anliegen, den örtlichen Wortschatz zu dokumentieren.

Als einen Teil seiner Göttinger Dissertation hat Wilfried Zilz diese Wörtersammlung Otto Thielemanns bearbeitet und dadurch für die Veröffentlichung aufbereitet; auf den ersten rund 200 Seiten liegt nun der Wortschatz Eltzes vor. Den zweiten Teil des anzuzeigenden Buches bildet eine theoretische und praktische Untersuchung zu Ortswörterbüchern. Hier bieten sich nicht zuletzt auch demjenigen, der Ähnliches plant, nämlich eine Wörtersammlung seiner Mundart anzulegen, wertvolle Hinweise. Ergänzt wird der Band durch eine umfangreiche Bibliographie zur Wörterbucharbeit sowie eine (wohl nahezu vollständige) Aufstellung vorliegender Ortswörterbücher und Ortswörterlisten.

**Zilz, Wilfried: Das Ortswörterbuch von Eltze in der Region Hannover** – Praktische und theoretische Studien zur syntopischen Lexikographie

= Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung, Band 55. – Bielefeld, 2010. ISBN 979-3-89534-885-3. 566 Seiten, 39,00 €.

**Plattdütsch bie:****Radio Okerwelle, UKW-Frequenz 104,6**

De Naarichten in plattdütscher Sprake gifft et jeden Sönnahmdmorjen twüschen Klocke negene un halbig teihne. Ne genaue Tied gifft et nich, mannigmal koomt se gliicks na de NDR Naarichten, un mannigmal erst na'n paar Lieder. Dat liet ümmer an'n Moderator.

Wo de Sender nich henreckt, geht et ook in'n Internet mit „<http://radiookerwelle.de>“ oder „[www.okerwelle.de](http://www.okerwelle.de)“. Opp'r rechten Siete is sön'n lüttjen Kasten, da „Windows Mediaplayer“ anklicken. *Regina Zimmermann, WOB-Hattorf*  
De Plattdütschen Naarichten weerd afwesselnd esproken von Ilse Köhler, Siegfried Mahlmann un Regina Zimmermann.

## Bericht von de Autorenwarkstidde an 'n 18. September 2010

„Ik geew dik 'n Rat“ was de Uppgaaw for dat Dreepen in Nordsteimke.

For de Schriewers was de Uppgaaw heel mal wat anners un nich sau lichte henn tau kreigen, wie se sik dat voreers 'edacht hällen. Bienichtens wörren die Biedräg 'n Rat an 'n Fründ, de Kinnere oer Enkel – de mersten Geschichten spekeleert nich in de Taukunft, woför mannich een 'n Rat woll bruken könne. Ne, et wörren meerstens Geschichten, de de Schriewers beleewet harren. For de naadenkerten Lesers oer Tauhörers salle dat woll 'n Anstött sinn, for mannich annere was dat man 'ne Geschichte uut oolen Tieden. – Awer davon aff: et wörren naadenkerte un ook amüsante Biedrääg darbie.

Wenn de mal Kamerun-Schaape in 'n Gaar'n seihst, de dik ruck-zuck allens aff freeten däen, denne mosst de bloots Siegfried Mahlmann fragen, watt 'e an'n besten dauen sasst: Se innengen un dik danne upp se drupp smeeeten. Sau hällen hei un 'n paar Frünne twai von de Schaape 'ekreigen, dat dritte hett se nich mehr 'eseihn.

Horst Buchholz schriewe in Erinnerung an sien eegen Beleewnis 'n Rat for Grootöllern up, wo se 'n Geschenk for deen Enkel uutseuken sallen. Wat hei un siene Karla uut 'eseuket hällen, dat was blots politisch nich sau ganz korrekt, wie se von öhren Swiegersohn denne hört hett. De eegentlich Rat is ditt: Kieke dik ümmer an, wo de Welt hütigen Dags is, un blieb nich bie dien eegen Welt von güstern. – Nich sau lichte henn tau kreigen, awer woll'n gauer Rat.

Heel ganz wat anners wiese üsch de Breif von Eva Brandt an Angela Merkel. Naadenkert is de Brief woll, wiese he doch veel Vorständis un Mitgefühl for de Kanzlerin opp. An 'n Enne geew se Fru Merkel den Rat, öfter mal Plattdüütsch tau spreken. Will mal meenen, dat se dat kann, wo se doch in Mekkelnborg un Hamborg groot 'eworren is. Awer wer kann und wolle denne in Berlin un annerwo in de wiete Welt upp se hören? Et gaaw noch sau mannich 'n guen Rat an dissen scheunen un langen Dag in Nordsteimke, dat et

heier tau veel weer, allens upp tau schrieben.

Dat allerbest an usen Dreepen awer was et, dat wei heel gau un lang mit 'enand akkedeert hällen ower dat, wat gau un wat nich se gau in de vorscheiden' Biedräg was, wie also guuet Ostfälschet Platt 'eschriewen ward. Et geht doch darümme, dat de Lüe uuse ursprünglich Spraake vorstah un gewahr weerd, dat all de Themen von hütte ook in ostfälsch akkedeert werren oer 'eschreewen - werren könnt - wenn't ook mal 'n paar niei Wööre darbie sinn - dat schad' doch nist.

*Henning Kramer, Braunschweig*

### Plattdütsch' Theater in Nordsteimke

Dat niee Theaterstücke is in Arbeit, nächstet Jahr sall et wedder losgahn. De Titel sall düttmal sien:

#### Platt un Trummeln:

#### De Dübel in Steimke

Wi raket erst mal mit teihn Opführungen. Ümmer um Klocke sesse et Abends geht et los, um halbig achte giff et hinderdorch dat Steimsche Slachtebüfett. – De Opführungen findt't jeden Dag statt, von Dönnderdag, 17.02. bet Sönndag, 27.02.2011. Kaarten un Bestellungen in'n Lindenhofwe (Familie Pessel) von'n 15. Dezember 2010, Klocke achte aff. Tel.: 05363 / 97573.

*Siegfried Mahlmann, WOB-Nordsteimke*

#### Tungenbräkers

upescreben von Siegfried Mahlmann

Use Kauh fritt Knuttenkaff,  
Knuttenkaff fritt use Kauh.

Ober use Hus flögen drei Gri, Gra, Gäuse,  
drei Gri, Gra, Gäuse flögen ower use Hus.

Nahbers Hund hett Kunterbunt,  
Kunterbunt hett Nahbers Hund.

Segge mal sebbenmal Mettwostschieben.

Drei Teertunnen, drei Trantunnen,  
drei Teertunnen, drei Trantunnen ...

#### Arbeitskreis Ostfälsches Platt e.V. (AKOP)

Der AKOP ist ein Zusammenschluß von Personen und Vereinen aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Vors.: Dr. Hans Joachim Lorenz, Wilhelm-Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg; T./Fax: 0391/7339477. 2. Vors.: Rolf Ahlers, Wendeburg; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Magdeburg; Schatzmeister: Dr. Hans-Jürgen Bader, Magdeburg; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen; Gustav Philipps, Bockenem; Hermann Schaper, Lehre; Jürgen Schierer, Peine. Beitrag: 10,00 €/Jahr für Personen, 15,00 €/Jahr für Vereine. Konto: Arbeitskreis Ostfälsches Platt e.V., 14615300, Volksbank Helmstedt; BLZ 27190082

Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10, 38176 Wendeburg, Fax 01803 551 802 484, T. 05303 / 930 196, bestens mit E-Mail: „platt@ostfalenpost.de“

» In de nächste OSTFALENPOST, leiwe Lüe, steiht weer niee Tied. «